

Die Ausgangssituation im Nationalpark

Der Nationalpark Donau-Auen schützt eine der flächengrößten Aulandschaften Österreichs. Die herausragende Artenvielfalt beruht auf der hohen Diversität an Lebensräumen. Insbesondere Charakterarten einer dynamischen Flusslandschaft finden hier letzte Refugialräume, sind jedoch in ihrem Bestand stark gefährdet.

Seit der Donauregulierung um 1880 zwingt eine Uferverbauung die Donau in ein enges Flussbett. Dynamische Standorte, wie steile Uferanrisse und Schotterbänke, gingen weitgehend verloren.



Eisvogel

Hart regulierte Ufer sind monoton und strukturarm. Fehlende Seitenerosion führt bei gleichzeitiger Eintiefung der Donau zu einer Entkoppelung von Hauptstrom und Flusslandschaft.

Zur Sicherung der Lebensraumqualität wurden vom Nationalpark Donau-Auen Gewässervernetzungen in Orth und Schönau bereits erfolgreich durchgeführt. Im Winter 2005/2006 wurde in Zusammenarbeit mit via donau der Uferrückbau gegenüber Hainburg in Angriff genommen.

Blockwurf gegenüber von Hainburg (Herbst 2005)



Uferrückbau gegenüber Hainburg

Uferrückbau an einem Fluss dieser Größe ist ein Pilotprojekt. Auf einer Länge von über 3 Kilometer wurde die harte Ufersicherung rückgebaut, das enge Korsett der Donau erstmals seit einem Jahrhundert wieder gelöst.

Insgesamt wurden 50.000 m³ Wasserbausteine entfernt. Im Frühjahr 2006 erfolgte der Abtransport des Blockwurfmaterials aus dem Projektgebiet per Schiff.

Dem Fluss die größtmögliche Freiheit zurück zu geben - das ist die Zielsetzung des Uferrückbau-Projektes. Die Baumaßnahme war nur die Initiale, die Entwicklung hin zu einem natürlichen Ufer übernimmt die Donau selbst.



Josephin. Landesaufnahme, 1773-81

Dynamische Prozesse und großflächige Umlagerungen sind ein Charakteristikum einer lebendigen Flusslandschaft und können im Projektgebiet wieder ablaufen - dank der Rahmenbedingungen eines Nationalparks.

Uferrückbau (Jänner 2006)



Ein Ufer wie damals

Schon die ersten Hochwasserereignisse zeigen den Erfolg des Uferrückbau-Projektes. Durch Seitenerosion verschafft sich die Donau wieder Freiraum - Steilanrisse über lange Strecken zeugen von dynamischer Uferentwicklung. Kiesbänke haben sich abgelagert, wo Blockwurf das Landschaftsbild prägte. Am entstandenen Flachufer lädt der Strom bei Hochwasser Treibholz ab - wichtige Strukturelemente an einem Naturfluss.



Flussregenpfeifer



Gemeine Keiljungfer

Zahlreiche gefährdete Bewohner einer dynamischen Flusslandschaft wie Nase und Flussregenpfeifer gewinnen neuen Lebensraum. Deutsche Tamariske und Flusseeeschwalbe sollen wieder heimisch werden. Aber nicht nur die Natur profitiert: der Uferrückbau gegenüber Hainburg bringt eine Absenkung der Hochwasserspiegel um etwa 10 cm.

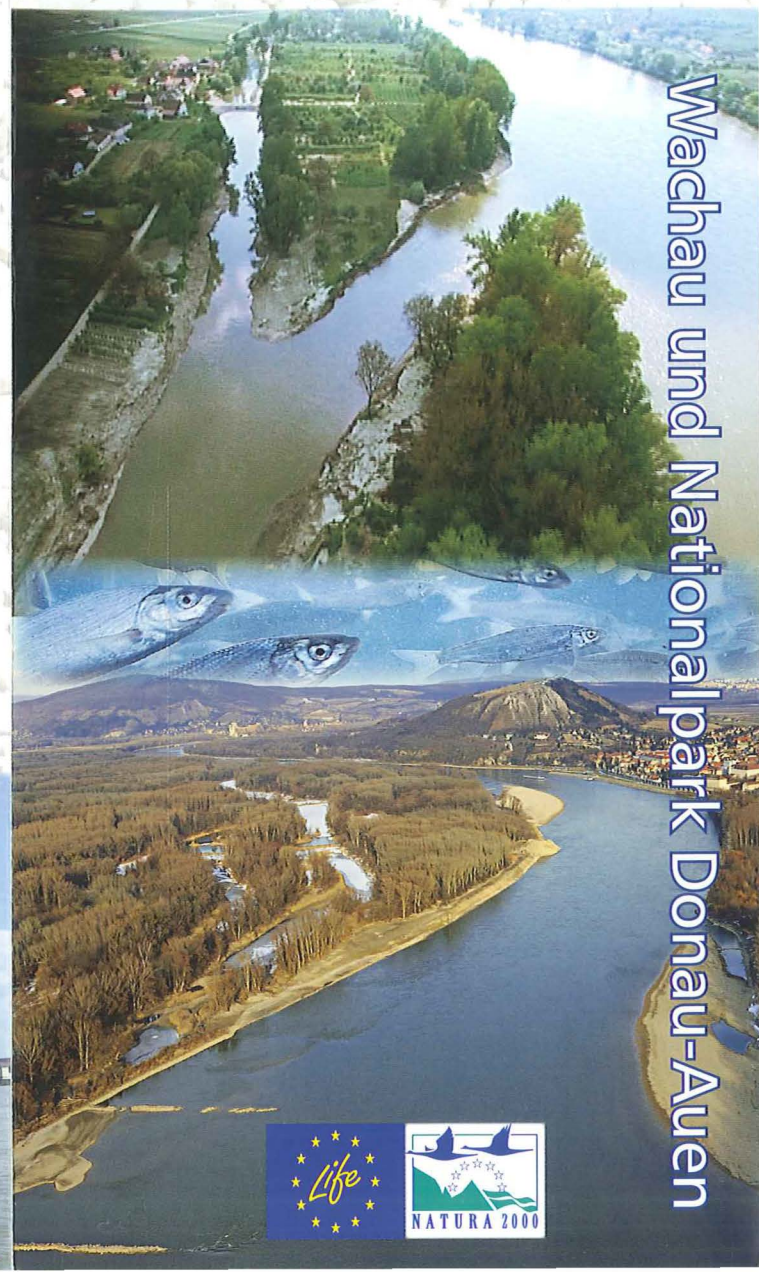
Natürliches Ufer gegenüber von Hainburg (April 2006)



LEBENDIGE DONAU

Gewässervernetzung

Uferrückbau Revitalisierung

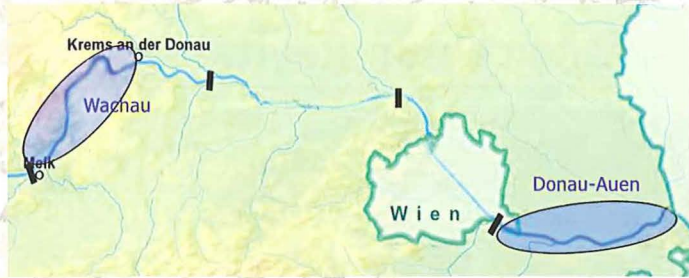


Wachau und Nationalpark Donau-Auen



Vernetzung über Regionen

Der Nationalpark Donau-Auen und die Wachau sind in Österreich die letzten freien Fließstrecken der Donau.



Die Vernetzungs- und Rückbaumaßnahmen in den LIFE Natur-Projekten **Revitalisierung Donau-Ufer** und **Wachau** haben entscheidende Verbesserungen für den Lebensraum Donau erzielt. Schützenswerte Habitate in beiden **Natura 2000** Gebieten konnten in ihrer Qualität erhalten und verbessert werden.

Der Erfahrungsaustausch zwischen den LIFE-Gebieten trägt zur Optimierung der Projekte bei. Die Wiederherstellung der natürlichen Korridorfunktion der Donau mit einer Gewässervernetzung über Regionen ist eine Zukunftsvision.



LIFE Wachau:
Arbeitskreis Wachau-Regionalentwicklung, Wachaubüro, Schlossgasse 3, 3620 Spitz an der Donau, life@arbeitskreis-wachau.at, www.life-wachau.at

LIFE Revitalisierung Donauufer:
Nationalpark Donau-Auen, Schloss Orth, 2304 Orth an der Donau, nationalpark@donauauen.at, www.donauauen.at

Herausgeber: Nationalpark Donau-Auen und Arbeitskreis Wachau-Regionalentwicklung, Fotos: Baumgartner, Buchner, Dolecek, Frank, Gamerith, Geerts, Kovacs, Kracher, Manhart, Pock, Zauner. Erarbeitet und gedruckt mit Unterstützung des Finanzierungsinstruments LIFE der Europäischen Union, 2006. Redaktion: Malicek, Frank, Rak, Seehofer. Druck: Gugler, Melk

Die Ausgangssituation in der Wachau

Die Donaunebenarme bei Rossatz-Rührsdorf zählten ursprünglich zu den fischreichsten Gewässern der Wachau. Durch die Donauregulierung im letzten Jahrhundert wurden sie vom Hauptstrom abgetrennt. Vom einstigen Nebenarmsystem blieben nur der Altarm Pritzenau und einige Lacken, die bei Donauniederwasser in heißen Jahren austrockneten. Der Fischbestand ging stark zurück. Diese Gewässerreste entpuppten sich als Fischfallen, wie zuletzt im Jahr 2003.

Gewässervernetzung Rossatz - Rührsdorf

Das LIFE Natur-Projekt Wachau hat die Altarmreste und Lacken wieder mit der Donau verbunden. Insgesamt wird nun ein 3,5 km langes Nebenarmsystem mit Donauwasser dotiert. Über 10.000 LKW-Fuhren Aushubmaterial wurden im Winter 2005/2006 ans Donauufer bewegt und 600 m monotoner Blockwurf am Donaudamm überschüttet. Der gebaggerte Schotter dient als Abdeckung neuer Flachufer. Die endgültige Gestaltung der neuen Nebenarme und Ufer hat die Donau übernommen.

Der Arbeitskreis Wachau-Regionalentwicklung ist Projektträger. *via donau* - Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH ist Konsenswerber für dieses Großprojekt. Die Projektumsetzung erfolgte in drei Abschnitten:

Einströmbereich Venediger Au, St. Lorenz



Nebenarm Venediger Au: Die Einströmöffnung liegt bei der Rollfähre St. Lorenz. Dieser Nebenarm mündet nach 1,2 km in den Pritzenauarm.

Nebenarm Pritzenau: Für die trichterförmige Einströmöffnung wurde der Donaudamm auf fast 200 m Breite geöffnet. Die Anbindung und der neue, 2 km lange Nebenarm sind einen Meter unter Regulierungsniederwasser (RNW) eingetieft. Damit ist eine ausreichende Dotation auch in Trockenperioden garantiert.

Lackensysteme: Sogenannte Lacken werden einseitig als Altarme an den Pritzenaunebenarm bzw. an die Donau angebunden.



Einströmöffnung und Nebenarm Pritzenau, Rührsdorf



Gewässervernetzung ist Artenschutz

Ganzjährig durchströmte Nebenarme sind an der Donau bereits eine Seltenheit. Die neuen Nebengewässer bieten nun zahlreichen Fischarten wellenschlaggeschützte Laichplätze, Winterinstände und Ruhezononen.

Gefährdete Donaufische wie Huchen, Donaunerfling, Streber und Nase finden hier neue Lebensräume. Aber auch Arten wie Flussuferläufer und Biber profitieren von der Gewässervernetzung.



Huchen



Flussuferläufer

LIFE Natur Wachau setzt weitere Gewässerprojekte an der Donau um. In Grimsing bei Emmersdorf entsteht ein neuer Nebenarm. In Aggsbach Dorf erhalten Altarmreste eine Verbindung zur Donau. *via donau* schüttet im Hauptstrom nach gewässerökologischen Vorgaben neue Kiesstrukturen in Form von Inseln und Uferbänken.

Auströmbereich, Rossatz

